

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2020



Universität Regensburg
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Inhalt

Abkürzungen	4
Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft	4
Die Module im Bachelorstudiengang	4
Die Module im Masterstudiengang <i>Historische Musikwissenschaft</i>	5
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020	
A. Vorlesungen	6
B. Seminare	8
C. Proseminare	10
D. Übungen	12
E. Kolloquium	16
F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten	16
Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester	18
Adressen und Studienberatung	19
Stundenplan	20

Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge
LP	Leistungspunkte
M	Modul

Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft

Die Module im Bachelorstudiengang

1. BPO vor Sommersemester 2020

Module im 1. und 2. Hauptfach

MUWI-M 01	Basismodul Musikgeschichte
MUWI-M 02	Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken
MUWI-M 03	Basismodul <i>Werk- und Partiturokunde</i>
MUWI-M 04	Basismodul <i>Musiktheorie</i>
MUWI-M 11	Aufbaumodul <i>Musikgeschichte</i> (nur 1. Hauptfach)
MUWI-M 12	Aufbaumodul <i>Musiktheorie/Berufspraxis</i> (nur 1. Hauptfach)

Module im 2. Hauptfach

MUWI-M 01	Basismodul Musikgeschichte
MUWI-M 02	Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken
MUWI-M 03	Basismodul <i>Werk- und Partiturokunde</i>
MUWI-M 04	Basismodul <i>Musiktheorie</i>

Module im 1. und 2. Nebenfach

MUWI-M 05:	Basismodul <i>Musikgeschichte</i>
MUWI-M 06	Basismodul <i>Grundbegriffe und Arbeitstechniken</i>
MUWI-M 07	Basismodul <i>Werk- und Partiturokunde</i>
MUWI-M 08	Basismodul <i>Musiktheorie</i>

2. BPO ab Sommersemester 2020

Module im 1. Hauptfach

MUWI-M 01	Basismodul Musikgeschichte
MUWI-M 02a	Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken I
MUWI-M 02b	Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken II
MUWI-M 03	Basismodul <i>Werk- und Partiturokunde</i>
MUWI-M 04	Basismodul <i>Musiktheorie</i>
MUWI-M 11	Aufbaumodul <i>Musikgeschichte</i> (nur 1. Hauptfach)
MUWI-M 12	Aufbaumodul <i>Musiktheorie/Berufspraxis</i> (nur 1. Hauptfach)

Module im 1. und 2. Hauptfach

MUWI-M 01	Basismodul Musikgeschichte
MUWI-M 02a	Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken I

- MUWI-M 02b Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken II
MUWI-M 03 Basismodul *Werk- und Partiturrkunde*
MUWI-M 04 Basismodul *Musiktheorie*

Module im Nebenfach

- MUWI-M 05 Basismodul *Musikgeschichte*
MUWI-M 06 Basismodul *Grundbegriffe und Arbeitstechniken*
MUWI-M 07 Basismodul *Werk- und Partiturrkunde*
MUWI-M 08 Basismodul *Musiktheorie*

Die Module im Masterstudiengang *Historische Musikwissenschaft*

1. MPO vor Sommersemester 2020

- MUWI-M 31 *Historische Musikwissenschaft I*
MUWI-M 32 *Historische Musikwissenschaft II*
MUWI-M 33 *Historische Musikwissenschaft III*
MUWI-M 34 *Forschungsmodul*

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften (nicht Musikwissenschaft) sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und ein Sprachkurs aus dem Lehrangebot der Studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung (SFA) des Zentrums für Sprache und Kommunikation (ZSK) zu absolvieren.

2. MPO ab Sommersemester 2020

- MUWI-M 31: *Historische Musikwissenschaft I*
MUWI-M 32 *Historische Musikwissenschaft II*
MUWI-M 33 *Historische Musikwissenschaft III*
MUWI-M 34 *Forschungsmodul*
MUWI-M 35 *Interdisziplinäres Modul*

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

Hinweis

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir angesichts der kritischen Situation zum derzeitigen Zeitpunkt (Stand: 27. März 2020) keine endgültigen Angaben zum Beginn und zum Ablauf der Lehrveranstaltungen geben können! Diese werden ggf. teilweise oder vollständig nicht in Präsenzform, sondern digital abgehalten werden.

FlexNow-Termine (Musikwissenschaft)

An- und Abmeldung: 15. Juni–15. Juli 2020

Ausnahmen: Modulprüfungen bis 30.9.2020

Kontrapunkt II

Bitte beachten Sie, dass der Kurs *Kontrapunkt II* nicht nach dem üblichen Turnus im Sommersemester 2020, sondern erst wieder im Wintersemester 2020/21 stattfinden wird.

A. Vorlesungen

31600	Allgemeine Musikgeschichte IV (Klassik/Romantik)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	10–12 Uhr c. t.	22.4.2020	H 4	BA/LA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M01.4 (4); MUWI-M05.4 (4); WB-MUWI (4)

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit (BA; LA Musik 2 LP); LA Musik (3 LP): zusätzlich Anfertigung eines Essays, der im Laufe der vorlesungsfreien Zeit einzureichen ist

Kommentar Die Zeit der Klassik und der Romantik ist die Zeit zahlloser „Meisterwerke“ in der Musik, die als Individuen in einer Überblicksvorlesung nicht sinnvoll zu behandeln sind. Mehr noch als in den anderen Teilen des Zyklus wird hier das historiographische Konstrukt der „Gattung“ den leitenden Gesichtspunkt abgeben müssen, freilich in der Weise, dass mit jeder der im 18. Jahrhundert neu entstehenden Gattungen – Streichquartett, Symphonie, Klaviersonaten und Kammermusik, später dann noch das Kunstlied und die verschiedenen Formen der romantischen und nachromantischen Oper – ein großer Komponist als „Gattungspionier“ mit eingeführt wird. Ziel dieser Vorlesung ist es, auf Werkbestände hinzuweisen, deren selbständige Erarbeitung sich lohnt. Die Vorlesung beginnt mit den „Bach-Söhnen“, führt dann über Haydn, Mozart und Beethoven zu Schubert, Schumann und den Romantikern, wirft schließlich noch einen flüchtigen Blick auf die Entwicklung der Oper in den verschiedenen Sprachen.

Zu dieser Vorlesung bietet Michael Sangkuhl B. A. jeweils montags, 8.30–10.00 Uhr ein [Tutorium](#) an.

Literatur Carl Dahlhaus (Hrsg.), *Die Musik des 18. Jahrhunderts*, Laaber 1985 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 5); ders., *Die Musik des 19. Jahrhunderts*, Laaber 1985 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 6).

31601	Von Postserialismus bis Flower Power: Musik in den 1960er Jahren				Herzfeld
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	10–12 Uhr c. t.	21.4.2020	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M01.Wahlbereich (4); MUWI-M05.Wahlbereich (4),
MUWI-M11.1 (4); WB-MUWI (4)
MUWI-M31.2; MUWI-M32.2; MUWI-M33.2

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit (BA; LA Musik 2 LP; Lehramt Musik (3 LP): zusätzlich Anfertigung eines Essays, der im Laufe der vorlesungsfreien Zeit einzureichen ist

Kommentar Die Vorlesung heißt bewusst „Musik in den 1960er Jahren“ und nicht „Musik der 1960er Jahre“, weil damit angezeigt werden soll, dass es unmöglich ist, die gesamte Bandbreite bzw. die Essenz der Musikgeschichte dieses Jahrzehnts in einer Lehrveranstaltung zu behandeln. Insbesondere die 60er Jahre stehen in der westlichen Musikgeschichte für eine wahre Explosion an verschiedenen Stilistiken und Genres sowie deren Verbreitungsmöglichkeiten. Diese Vielfalt soll den roten Faden der Vorlesung bilden, wobei es unumgänglich ist, aus dieser Vielfalt auszuwählen: Nicht alle Gebiete der Welt, nicht alle Kulturen und Subkulturen können dabei berücksichtigt werden. Das Bemühen geht allerdings dennoch in die Richtung, ein möglichst buntes und vielgestaltiges Bild zu repräsentieren, das nicht in eine Einheit gezwungen, sondern mit einigen Kernaspekten beleuchtet wird: Diese Kernaspekte heißen u. a.: Politik, Klang, Technik, Collage, Crossover. Sie werden auf diverse Phänomenbereiche angewendet wie politisch engagierte Musik (in Ost und West, im Konzertsaal, auf Festivals, zur Unterhaltung oder Kontemplation), die Hippie-Kultur mit Höhepunkten in Woodstock und im Musical *Hair*, die Öffnung von ästhetischen Grenzen (bei Avantgardisten, Minimalisten, Third-Streamern, Fluxus-Künstlern und Rockern), Filmmusik – es ist das Jahrzehnt, in dem *Psycho*, *The Birds*, *2001*, *Easy Rider* u. v. a. erschienen –, die Kultur des LP-Albums und die Bedeutung der Studioteknik, der fortgesetzte Siegeszug des Schlagers, der Rockmusik und die Geburt des Heavy Metal, Anfänge der Historisch-informierten Aufführungspraxis etc.

Literatur Hilmar Hoffmann, Heinrich Klotz (Hg.), *Die Sechziger*, Düsseldorf 1987; Bromell Nicholas Knowles, *Tomorrow Never Knows. Rock and Psychedelics in the 1960s*, Chicago 2000; Edward J. Rielly, *The 1960s*, Westport 2003; Beate Kutschke, *Neue Linke / Neue Musik*, Wien u. a. 2007; Max Lill, „*The whole wide world is watchin'.* Musik und Jugendprotest in den 1960er Jahren – Bob Dylan und The Grateful Dead Rockmusik als Utopie „authentischer Öffentlichkeit“ in den 1960er Jahren, Berlin 2013; Dominik Schrage, Holger Schwetter, Anne-Kathrin Hoklas (Hg.) „*Zeiten des Aufbruchs*“ – *Populäre Musik als Medium gesellschaftlichen Wandels*, Wiesbaden 2020

B. Seminare

31602	Arnold Schoenberg in America				Herzfeld
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14–16 Uhr c. t.	21.4.2020	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M11.2 und MUWI-M12.1 (BPO bis WS 2019/20: 10; BPO ab SoSe 2020: 8); WB-MUWI (6); MUWI-M31.1; MUWI-M32.1; MUWI-M33.1

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit (Umfang: B. A. 15–20 Textseiten, M. A. 20–25 Textseiten, Abgabefrist: 30.9.2020); Lehramtsstudierende nach Absprache in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl

Kommentar Arnold Schönbergs Eltern waren Juden aus Ungarn bzw. Tschechien, er selbst wurde in Wien (Leopoldstadt) geboren; mit seiner Berufung zum Professor für Komposition an die Preußische Akademie der Künste 1925 erwarb er die Preußische Staatsbürgerschaft, die ihm von den Nationalsozialisten wieder entzogen wurde; 1933 emigrierte in die USA und wurde 1941 amerikanischer Staatsbürger – war er nun Ungar, Tscheche, Österreicher, Preuße oder Amerikaner? Die sich aufdrängende Frage ist vermutlich falsch gestellt, zumal Staatsbürgerschaft ein rechtliches Verhältnis, Identität aber eine komplexe Gemengelage aus biografischen, politischen, kulturellen etc. Zugehörigkeiten ist. Im Rahmen dieses Seminars werden die letzten 18 Jahre aus Schönbergs Leben gesondert betrachtet, also die amerikanische Phase, in der Schönberg oder Schoenberg (wie er sich selbst dann schrieb) zunächst als „Austrian composer in America“, dann als „American Composer with Austrian-Hungarian heritage“ (so lauten gängige, die Komplexität von Identität reduzierende, lexikalische Bestimmungen) überwiegend in Kalifornien wirkte.

Das Seminar hat gleichermaßen analytische wie kulturgeschichtliche Themen zum Inhalt: Analytisch wollen wir uns dem „Spätwerk“ widmen – möglichst ohne es zu mythifizieren: einige der Stücke, die nach 1933 entstanden oder fertig gestellt wurden wie das *Concerto for Violin and Orchestra* op. 36, das *Fourth String Quartet* op. 37, *Chamber Symphony no. 2* op. 38, *Kol nidre* op. 39, *Ode to Napoleon Buonaparte* op. 41, *Concerto for Piano and Orchestra* op. 42, *String Trio* op. 45, *A Survivor from Warsaw* op. 46. Von Interesse sind hierbei Schönbergs Weiterentwicklung der Reihentechnik und seine Re-Integration tonaler Elemente in ein a-tonikales Komponieren. Auch wollen wir einen analytischen Blick auf die Rezeption des Schönbergischen Reihendenkens im amerikanischen „Serialism“ (Milton Babbitt) und auf seine Rolle bei der Entwicklung der Analyse atonaler Musik nach der Pitch-Class Set Theory (Allan Forte u. a.) werfen. Wir werden aber auch die Problemkreise der Emigration und des Exils, Schönbergs Integration in die amerikanische Musikkultur, seine Lehrtätigkeit an amerikanischen Hochschulen, sein Musikdenkens in dieser Zeit und seine Rezeption in nicht-seriellen Zirkeln (John Cage, Morton Feldman, John Adams etc.) behandeln. Insgesamt soll es weniger darum gehen, die Geschichte von Schönbergs letzten Jahren als die eines isolierten, unglücklichen und erfolglosen Statthalter der europäischen Hochkultur in den USA zu erzählen, als vielmehr zu zeigen, was dieses lange Zeit vermittelte einseitige Bild verdeckt hat: einen politisch und kulturell

höchst engagierten, respektierten, erfolg- und einflussreichen, zu einem hohem Grad akkulturierten Komponisten, der zu einer festen Bezugsgröße amerikanischer Musikgeschichte im gesamten 20. Jahrhundert werden sollte.

Literatur

Arnold Schoenberg in America. Bericht zum Symposium 2001, Journal of the Arnold Schönberg Center 4/2002; Gerold W. Gruber (Hg.), *Arnold Schönberg: Interpretationen seiner Werke*, 2 Bde., Laaber 2002; Michael Schuijjer, *Analyzing Atonal Music, Pitch-Class Set and Its Contexts*, Rochester 2008; Sabine Feisst, *Schoenberg's New World*, Oxford / New York 2011

31603	Dmitri Schostakowitsch – Komponieren unter Stalin				Wehrmeyer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	16–18 Uhr	23.4.2020	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M11.2 und MUWI-M12.1 (BPO bis WS 2019/20: 10; BPO ab SoSe 2020: 8); WB-MUWI (6); MUWI-M31.1; MUWI-M32.1; MUWI-M33.1

Leistungsnachweis Anwesenheit, Referat und Hausarbeit (Umfang: B. A. 15–20 Seiten, M. A. 20–25 Seiten, Abgabefrist: 30.9.2020); Lehramtsstudierende nach Absprache in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl

Kommentar

Die sowjetischen Komponisten der 1930er Jahre waren wachsendem kulturpolitischen Druck ausgesetzt. Gemäß der Doktrin des sozialistischen Realismus hatten sie die Wirklichkeit des neuen „Sowjetmenschen“ in „Bildern voller Schönheit und lebensbehahender Stärke“ wiederzugeben. Die meisten fügten sich den Vorgaben, Dmitri Schostakowitsch aber beschritt nach der offiziellen Verdammung seiner Oper *Lady Macbeth* (1936) den Weg einer nur formal-äußeren Unterordnung, ohne künstlerische Freiräume gänzlich aufzugeben. Das blieb den Hellhörigeren seiner Zeitgenossen nicht verborgen; ein Kritiker brachte es auf die Formel, die Musik Schostakowitschs sei „nicht selten von rätselhaften und dem uneingeweihten Hörer unverständlichen Assoziationen durchdrungen“ (Juli Kremljow).

Diesem und anderen Phänomenen der Musik Schostakowitschs soll nachgegangen werden unter Vergegenwärtigung des jeweiligen politischen und kulturhistorischen Kontexts. Im Mittelpunkt werden dabei die Werke zwischen der Fünften und der Zehnten Symphonie stehen (1937–1953).

Eine Themenliste finden Sie in LSF; Übernahme eines Referatthemas nur nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten (Andreas.Wehrmeyer@psk.uni-regensburg.de). Weitere, selbst gewählte Themen sind willkommen.

Literatur

Pauline Fairclough, David Fanning (ed.): *The Cambridge Companion to Shostakovich*, Cambridge University Press 2008; Laurel E. Fay, *Shostakovich. A Life*, Oxford University Press 2000; Dorothea Redepenning, *Geschichte der russischen und sowjetischen Musik*, Band II, Laaber 2008

C. Proseminare

31604	Don Juan in der Musik (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 Uhr	20.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweise Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020; Grundkenntnisse der italienischen Sprache sind wünschenswert, werden aber nicht notwendig vorausgesetzt

Module (LP) BPO bis WS 2019/20: MUWI-M02.1 (6); BPO ab SoSe 2020: MUWI-M02a.1 (6); MUWI-M06.1 (6); WB-MUWI (6)

Leistungsnachweis Berichte, Referat und Hausarbeit (Umfang: 10–15 Seiten, Abgabefrist: 30.9.2020); Lehramtsstudierende nach Absprache in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl

Kommentar Anhand der Auseinandersetzung mit musikalischen Umsetzungen des Don Juan-Stoffs sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musiktheaterforschung relevanten musikwissenschaftlichen Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten und Hausaufgaben durch die Teilnehmer*innen einhergehen. Nach diesem „theoretischen“ Teil werden wir uns zunächst mit der Klärung von Gattungs- und Formbegriffen sowie mit der Geschichte des Don Juan-Stoffes beschäftigen. Einen weiteren Schwerpunkt wird die ausführliche Diskussion ausgewählter Vertonungen dieses Stoffes stehen, darunter selbstverständlich Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*, Christoph Willibald Glucks Musik zu Gasparo Angiolinis Ballett *Don Juan ou Le Festin de Pierre* und Richard Strauss' Tondichtung *Don Juan*.

31605	Wie analysiere ich Popmusik? (Einführung in die musikalische Analyse)				Herzfeld
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	14–16 Uhr	20.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) BPO bis WS 2019/20: MUWI-M02.2 (6); BPO ab SoSe 2020: MUWI-M02a.2 (6); MUWI-M06.2 (6); MUWI-BA-WB-fachintern (6)

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit (Umfang: 10–15 Seiten, Abgabefrist: 30.9.2020); Lehramtsstudierende nach Absprache in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl

Kommentar Das Einfache ist manchmal das Schwierigste. Komplexe Dinge lassen sich gut analysieren. Auf anspruchsvolle Strukturen sind unsere musikwissenschaftli-

chen Analysewerkzeuge ausgerichtet bzw. anhand von ihnen wurden sie entwickelt. Doch muss Musik nicht komplex oder anspruchsvoll sein, um gesellschaftliche und damit musikhistorische Bedeutung zu erlangen. Oft ist das Gegenteil sogar der Fall: Eine ausgesprochene Kunstmusik, die wir gut beschreiben, analysieren und interpretieren können, richtet sich häufig an einen kleineren Kreis von Hörern. Und andersherum verbreitet sich unterhaltende, mit minimalen Kunstgriffen arbeitende Musik schnell und massenhaft, wodurch ihr eine enorme Stellung (ökonomisch, politisch, gesellschaftlich) zuwächst. Stehen wir als Musikhistoriker dieser Musik hilflos gegenüber, wenn es darum geht, sie zu beschreiben und zu analysieren? Grenzen wir dann diese Musik (und mit ihr einen großen und wichtigen Teil der Musikgeschichte) aus unseren Überlegungen lieber aus? Oder gilt, es die entsprechenden Analysemethoden zu entwickeln, die sich möglicherweise vom traditionellen Instrumentarium unterscheiden? Dieser Kurs möchte sich der Herausforderung stellen und einige Grundtechniken der Analyse populärer Musikformen einüben. Ziel ist es, konventionelle und davon abweichende Methoden sinnvoll zu kombinieren, um eine möglichst gegenstands- und kontextbezogene Form des Analysierens zu erarbeiten.

Literatur

Peter Wicke, Popmusik in der Analyse, in: *Acta musicologica* 75/1, 2003, S. 107–126; Larry Starr, Christopher Alan Waterman, *American popular music from minstrelsy to MP3*, New York 2010; David Machin, *Analysing Popular Music*, London 2010; Michael Rappe, *Under Construction. Kontextbezogene Analyse afroamerikanischer Popmusik*, Köln 2010; Dietrich Helms u. a. (Hg.), *Black Box Pop: Analysen populärer Musik*, Bielefeld 2012; Allan F. Moore, *Song means: Analysing and Interpreting Recorded Popular Song*, Farnham / Burlington 2012

31606	Notations- und Quellenkunde II (Weiße Mensuralnotation und Tabulaturen)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	12–14 Uhr c. t.	21.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) BPO bis WS 2019/20: MUWI-M02.4 (6); BPO ab SoSe 2020: MUWI-M02b.2 (6); MUWI-M06.4 (6); MUWI-BA-WB-fachintern (6)

Leistungsnachweis Hausaufgaben und Klausur

Kommentar Im Vordergrund dieses Standard-Proseminars wird die „schulmäßige“ Erarbeitung des (nicht sehr umfangreichen) Regelwerks der Mensuralnotation stehen. Darüber hinaus sollen die verschiedenen Arten von Griffschriften für Tasten- und Zupfinstrumente vorgestellt werden, die in der älteren Musikgeschichte eine Rolle gespielt haben. Damit verbunden werden soll ein Überblick über das Repertoire sowohl der Vokal- als auch der Instrumentalmusik der Renaissance. Bei der Betrachtung verschiedener Notationsarten wird man schnell bemerken, dass Notation nicht nur eine Codierung von Informationen über Tonhöhen und -dauern darstellt, sondern auch je eigene Vorteile und Nachteile im Hinblick auf je verschiedene Zwecke und Zielgruppen bietet.

Literatur

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Leipzig 1970 (viele weitere Auflagen); Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde, Schrift und Komposition 900–1900*, Kassel u. a. 2012.

D. Übungen

31607	Harmonielehre II				Schäbel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	8.30–10.00 Uhr s. t.	22.4.2020	PT 4.0.47	BA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von *Harmonielehre I*

Module (LP)

MUWI-M04.3 (3)

Leistungsnachweis

Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Kommentar

Fortsetzung der Übung *Harmonielehre I*. Gegenstände sind: Ausbau der Funktionstheorie (Modulation, Alterationen), Übungen im vierstimmigen Satz und harmonische Analyse verschiedenartiger Musikstücke.

Literatur

Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, 11. Auflage, Kassel 1995 (oder neuere Auflage); Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987.

31608	Instrumente und ihre Musik (Instrumentenkunde)				Ebel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	14–16 Uhr	23.4.2020	PT 4.0.47	BA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP)

MUWI-M03.2 (3); MUWI-M07.2 (3); MUWI-M12.2+3 (3);
WB-MUWI (3.0)

Leistungsnachweis

Kurzreferat während des Semesters und Abschlusstest zum Ende der Vorlesungszeit

Kommentar

In einer Übung zur modernen Instrumentenkunde beschäftigen wir uns mit den aktuellen akustischen Musikinstrumenten des 19. bis 21. Jahrhunderts in der europäisch/westlichen Musik. Wir betrachten ihre Funktion und Klang, ihre Herkunft und Entwicklung innerhalb einer „Familie“ sowie ihren Einsatz – solistisch wie auch in den klassischen Ensembleformen von der Kammermusik über das große Sinfonieorchester, Akkordeon-, Zupf- und Blasorchester bis zur Jazz-, Rock- & Big-Band. Wir sichten die vorhandene Literatur und werfen nach Möglichkeit auch einen Blick in historische Instrumentationslehren, wie z. B. Berlioz-Strauss (1905), Rimsky-Korsakov (1891) u. a. Wir werden viele Instrumente und Musikbeispiele ausgiebig hören und setzen uns zum Ziel, die Literatur für die meisten Musikinstrumente kennenzulernen. Nach

Bedarf laden wir uns Instrumentalisten zur Vorführung einiger Instrumente ein – die Teilnehmer sollten aber auch selbst ihre Instrumente zeigen und vorstellen können (nicht vorspielen!). Nach Möglichkeit besuchen wir zum Semesterende ein Museum sowie Instrumentenbauer, um einen echten „Einblick“ in die Instrumente nehmen zu können.

Kontakt zum Dozenten über Frank.Ebel@ur.de

31609	Einführung in den Notensatz am PC				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	12–14 Uhr c. t.	23.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M03.3+Wahlbereich (3); MUWI-M07.3+Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3)

Leistungsnachweis regelmäßiges Anfertigen von Hausaufgaben

Kommentar Am Beginn dieser überwiegend praktisch orientierten Übung steht die Vorstellung des kostenlosen Notensatzprogramms *MuseScore* 3.4.2. Die Studierenden sollen sich in dieses Programm einarbeiten und Notenbeispiele für unterschiedliche Besetzungen erstellen. In einem eher theoretischen Teil werden wir uns darüber hinaus mit den traditionellen Regeln für den Notenstich, soweit deren Kenntnisse für die Arbeit mit Notensatzprogrammen notwendig sind, vertraut machen.

Bitte installieren Sie sich vor der ersten Sitzung das Programm auf Ihren Laptop, und bringen Sie möglichst Ihr Gerät mit.

31610	Partiturrekunde/Instrumentation II				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	12–14 Uhr	22.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M03.3+Wahlbereich (3); MUWI-M07.3+Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3)

Leistungsnachweis Hausaufgaben

Kommentar Dieser Kurs beschäftigt sich mit Partiturrekunde, Instrumentations- und Besetzungsfragen anhand einiger Partituren aus der Zeit von Johannes Brahms bis Gustav Mahler. Ziel ist es, Partituren lesen, mitverfolgen und anhand von unterschiedlichen Parametern zuordnen zu können. – Ferner werden in diesem Kurs kleinere Klavierwerke im Stile der Zeit orchestriert.

316111	Gehörbildung II				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	14–16 Uhr	22.4.2020	PT 4.0.47	BA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M03.4+Wahlbereich (3); MUWI-M07.4+Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Kommentar Hören, notieren, klopfen und singen. – Melodische, harmonische und rhythmische Übungen zur Schulung des musikalischen Gehörs. Die Fähigkeit zum Hören von Intervallen, Dur- und Moll-Akkorden sowie einfachen Rhythmen wird vorausgesetzt

31612	Lektürekurs: Musikwissenschaft und Postcolonial Studies				Herzfeld
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr	22.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07.Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3) MUWI-M32.3; MUWI-M33.3

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Spätestens seit der bahnbrechenden Studie *Orientalism* (1978) von Edward Said setzt sich in geistes- und kulturwissenschaftlich orientierten Fächern immer deutlicher ein Bewusstsein dafür durch, wie stark koloniale Strukturen das Weltgeschehen beherrschen und beherrscht haben. Philosophie, Literaturwissenschaft, Politologie, Geschichte und mit einiger Verspätung auch Kunst- und Musikwissenschaft reagieren darauf mit der verstärkten Erforschung des Machtgefüges, das durch den Kontakt und Austausch von Kolonisierer und Kolonisierten entsteht, und der Frage, ob und wie es anders gehen kann. Diese so genannten Postcolonial Studies sind häufig nicht leicht zu verstehen, da sie auf einem sehr hohen Reflexionsniveau ansetzen, viel historisches Wissen und die Kenntnis zentraler Diskurse im 20. Jahrhundert (etwa den Poststrukturalismus) voraussetzen. Der Lektürekurs verfolgt daher zwei Ziele: 1.) sollen zentrale Konzepte der Postcolonial Studies im Allgemeinen erarbeitet werden. 2.) sollen musikwissenschaftliche Texte im Speziellen, die sich einem postkolonialen Ansatz verpflichtet haben, gemeinsam studiert werden. Letztlich möchte er Verständnis dafür wecken und Begründungen liefern, warum Musikwissenschaft keine Disziplin ausschließlich von und für kolonisierende Subjekte bzw. „old, white men“ ist.

Literatur *Post-Colonial Studies. The Key Concepts*, hrsg. von Bill Ashcroft, Gareth Griffiths und Helen Tiffin, London /New York 2000; Matthew Head, *Orientalism, Masquerade and Mozart's Turkish Music*. London 2000; *Encyclopedia of Postcolonial Studies*, hrsg. von John C. Hawley, Westport 2001; Annegret

Fauser, *Musical Encounters at the 1889 Paris World's Fair*, Rochester 2005; Ralph P. Locke, *Musical Exoticism: Images and Perspectives*. Cambridge 2011; *The Cambridge History of World Music*, hrsg. von Philip V. Bohlman, Cambridge 2013; Robert Young, *Postcolonialism. An Historical Introduction*, Chichester / Malden 2016; Tihomir Popovic, *Der Dschungel und der Tempel: Indien-Konstruktionen in der britischen Musik und dem Musikschifftrum 1784–1914*, Stuttgart 2017

31614	Jazztranskriptionen				Dombert
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–14 Uhr	20.4.2020	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020; die erste Hälfte des Kurses wird online abgehalten. Die Unterrichtsform der zweiten Hälfte richtet sich nach den kommenden Entwicklungen des Corona-Virus.

Module (LP) MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07.Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3) MUWI-M32.3; MUWI-M33.3

Leistungsnachweis Transkription eines einfachen Solos

Kommentar In diesem Kurs werden wegweisende Soli namhafter Jazzmusiker/-innen analysiert. Dabei wird der Weg der Jazzgeschichte selbst – anhand bekannter Jazzstandards – mitvollzogen: beginnend mit relativ einfachen Soli des Blues und Swing (z. B. Louis Armstrong) über Bebop (z. B. Charlie Parker) und Cool Jazz (z. B. Miles Davis), bis hin zu Modern Jazz in all seinen Spielarten (z. B. Pat Martino).

Eine Transkriptionsanalyse benötigt auch eine Einführung in die Jazzharmonielehre, die anhand der jeweiligen Stücke geleistet wird. Als Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs sollte ein grundsätzliches Interesse für den Jazz vorhanden sein. Wer eine eigene Transkription präsentieren möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Die zu analysierenden Transkriptionen werden zur Verfügung gestellt. Gegen Ende des Kurses sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, eine Transkription eines einfachen Solos inklusive der dazugehörigen Harmonien zu erstellen.

31617	Tutorium zur Vorlesung Allgemeine Musikgeschichte IV				Sangkuhl
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	8.30–10.00 Uhr s. t.	20.4.2020	PT 4.0.47	BA

Hinweise Online-Anmeldung in LSF bis 23.4.2020

Module (LP) MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis Hausaufgaben und aktive Mitarbeit

Kommentar

Im Tutorium zur Überblicksvorlesung *Musikgeschichte IV* werden wir, ausgehend von den Inhalten der Vorlesung, die Gattungen, Individualstile und musikalischen Strömungen der sogenannten „Klassik“ und „Romantik“ zusammenhängend aufarbeiten und exemplarisch, durch die Betrachtung von Einzelwerken und Komponistenporträts, vertiefen. Indem wir die Werkbestände und Biografien kontextualisieren, wollen wir auch Bezüge zu den ästhetischen, soziokulturellen und historischen Entwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts herstellen.

Das Tutorium bietet nicht nur die Möglichkeit der Erweiterung von Repertoirekenntnissen und der Vorbereitung auf die Abschlussklausur der Vorlesung, es will vor allem auch Anregungen zur selbstständigen Erarbeitung der zahllosen Werkbestände geben. Die Interessenschwerpunkte der Kursteilnehmer sollen dabei miteinfließen.

E. Kolloquium

31616	Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten				Schiltz/Herzfeld
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	n. V.	16–18 Uhr c. t.	n. V.	PT 4.0.47	MA/Prom/BA

Module (LP)

MUWI-BA-WB-fachintern (3)
MUWI-M34.1 (MPO bis WS 2019/20); MUWI-M34.1+2 (MPO ab SoSe 2020)

Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

Kommentar

Wie in jedem Semester dient das Kolloquium vor allem der Vorstellung von Master- und Promotionsprojekten. Studierende des Bachelorstudiengangs sind herzlich eingeladen, sollten sich jedoch zuvor per E-Mail bei Prof. Schiltz zu dieser Veranstaltung anmelden.

F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

31730	Chor der Universität				Emilius
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	19.30–22.00 Uhr	14.10.2019	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der OTH Regensburg offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt.
www.unichor-regensburg.de

31731	Symphonieorchester der Universität				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–22 Uhr	17.10.2019	Audimax	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (16. und 23.10.2019, ab 17 Uhr, Audimax). www.ur.de/musik/symphonieorchester

31732	Kammerorchester der Universität				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
n. V.					Hörer aller Fakultäten

Kommentar Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit. www.ur.de/musik/kammerorchester

31733	Uni Jazz Orchester I				Thoma
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/uni-jazz-orchester

31734	Uni Jazz Orchester II				Thoma
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/uni-jazz-orchester

Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester

V <i>Allgemeine Musikgeschichte IV</i>	Mi 10–12	H 4	MUWI-M 01/05, Nr. 4
Tutorium zur V <i>Allgemeine Musikgeschichte IV</i>	Mo 8.30–10.00	PT 4.0.47	
PS <i>Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: Don Juan in der Musik</i>	Mo 10–12		MUWI-M 02a/06, Nr. 1
PS <i>Einführung in die musikalische Analyse: Wie analysiere ich Popmusik?</i>	Mo 14–16		MUWI-M 02a/06, Nr. 2
PS <i>Notations- und Quellenkunde II</i>	Di 12–14		MUWI-M 02b, Nr. 2 MUWI-M 06, Nr. 4
Ü <i>Instrumente und ihre Musik</i>	Do 14–16		MUWI-M 03/07, Nr. 2
Ü <i>Einführung in den Notensatz am PC</i>	Do 12–14		MUWI-M 03/07, Nr. 3

Studierenden im Hauptfach Musikwissenschaft wird empfohlen, im ersten Semester maximal fünf Veranstaltungen aus dem gesamten Vorlesungsangebot zu belegen.

Adressen und Studienberatung

Adressen

Musikwissenschaft

Briefadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universität Regensburg
 93040 Regensburg

Hausadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Musikpädagogik

Briefadresse Universität Regensburg,
 Fachgebiet Musikpädagogik
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Hausadresse Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Studienberatung (ggf. nur per E-Mail)

Prof. Dr. Katelijne Schiltz
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943–3512
E-Mail: Katelijne.Schiltz@ur.de
Sprechstunde: Mi 13–14 Uhr und n. V. (nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)

PD Dr. Gregor Herzfeld (Vertretungsprofessor)
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943–3754
E-Mail: Gregor.Herzfeld@ur.de
Sprechstunde: Di 12–13 und n. V.

Dr. Michael Braun
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943–3717
E-Mail: Michael4.Braun@ur.de
Sprechstunde: nur n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943–3758
E-Mail: Bettina.Berlinghoff@ur.de
Sprechstunde: Mo 12–13 Uhr und n. V.

Stundenplan im Sommersemester 2020

(Sofern nicht anders angegeben, finden die Lehrveranstaltungen in PT 4.0.47 statt.)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8.30–10.00	Tutorium zur V Allg. Musikgeschichte IV (Sangkuhl)		Ü Harmonielehre II (Schäbel)	
10–12	PS Einführung in das musikwiss. Arbeiten (Berlinghoff)	V Musik in den 1960er Jahren (Herzfeld)	V Allg. Musikgeschichte IV (Schiltz) H 4	
12–14	Ü Jazztranskriptionen (Dombert)	PS Notations- und Quellenkunde II (Schiltz)	Ü Partiturnkunde/ Instrumentation III (Goerke)	Ü Einführung in den Notensatz am PC (Berlinghoff)
14–16	PS Einführung in die musikalische Analyse (Herzfeld)	HS Arnold Schoenberg in America (Herzfeld)	Ü Gehörbildung II (Goerke)	Ü Instrumente und ihre Musik (Ebel)
16–18	Ü Lektürekurs: Musikwissenschaft und Postcolonial Studies (Herzfeld)	Forschungskolloquium (Schiltz/Herzfeld)		HS Dmitri Schostakowitsch (Wehmeyer)
nach 18	Universitätschor (Emilius) ab 19.30 H 24	Uni Jazz Orchester II (Thoma) ab 19.00 ALFI 319	Symphonieorchester (Goerke) ab 19.00 Audimax Uni Jazz Orchester I (Thoma) ab 19.00 ALFI 319	